

Auf nach Mera !

Mein Vater ist ja schon ein paar Mal in Rumänien zu Hilfseinsätzen des Diakonischen Werkes dabei gewesen. Da noch freiwillige Helfer gebraucht wurden, bin ich dann einfach mal mitgefahren.

Eine alte Scheune auf dem Gelände des Altenheims in Mera soll für die dortigen Roma Kinder ausgebaut werden um dort die Nachmittagbetreuung oder diverse andere Veranstaltungen durchführen zu können.

Am 01.10.11 ging es dann von Berlin, es war so gegen 6:00 Uhr, auf die Reise.

Nach diversen Kilometern und Stunden durch Polen und der Slowakei erreichten wir Stratena, ein in den Westkarpaten gelegener Ort. Nach einem rustikalem Abendbrot und ausgiebiger Nachtruhe ging es dann am nächsten Morgen auf die zweite Teilstrecke durch die restliche Slowakei und Ungarn nach Rumänien.

Jedenfalls erreichten wir am Abend unser Ziel, das Dorf Mera.

Mera ist ein Dorf in der Nähe von Cluj (Klausenburg), der viertgrößten Stadt Rumäniens.

Als Unterkunft für die folgenden Tage wurden wir beim ortsansässigen Pfarrer, der uns ein paar Fremdenzimmer auf dem Pfarreigelände zur Verfügung stellte, untergebracht.

Am nächsten Morgen ging es dann zur Objektbesichtigung aufs Gelände des Altenheims das etwa 10 min. entfernt lag.

Dort angekommen war zu sehen, das in den vorigen Jahren schon viel an der alten Scheune gewerkelt wurde.

Nach ein paar Anlaufschwierigkeiten haben wir dann den schon begonnenen Innenausbau fortgesetzt. Als erstes ging es an die Deckenverkleidung bei der aber die alten Eichenbalken sichtbar bleiben sollen.

Weiterhin wurden die Decke sowie die Außenwände gedämmt, was bei einigen ein unangenehmes Hautjucken verursachte☺.

Den ersten Arbeitstag haben wir dann gemütlich am Lagerfeuer bei einem kühlen Bier ausklingen lassen.

Während der Woche sind wir dann noch eingeladen worden, uns eine Art Privatmuseum, in der eine ältere Dame rumänische Volkskunst sammelte, anzusehen.

Die Räumlichkeiten waren gefüllt mit alten Möbeln, Kleidung und sonstiger Volkskunst die über die Jahre von der Dame gesammelt wurde. Da zum Zeitpunkt unseres Besuches wohl Backtag war, wurde uns noch frisches Brot zum kosten gereicht.

Die Arbeiten wurden dann in der verbleibenden Woche fertig gestellt, und bieten den Kindern nun auch über die Wintermonate warme Unterrichtsräume!

Alsdann ging es am Freitag wieder auf die Heimreise nach Deutschland, wobei wir in der Slowakei den ersten Schnee begrüßen durften!

Ich bin jedenfalls mit dem Gefühl zu Hause angekommen, Menschen geholfen zu haben die unsere Hilfe brauchten und die diese auch dankbar angenommen haben.

Sofern es mir zeitlich möglich sein sollte, würde ich jederzeit wieder an so einer Aktion teilnehmen.

Carsten Kempe